

Vogtländischer Anzeiger.

25. Stück.

Sonnabends den 18. Juny 1808.

Gegenwärtiger Zustand des Handels von Marseille.

Den gegenwärtigen Zustand des Handels von Marseille mit seinem ehemaligen vergleichen, sagt Herr Millin, heißt den Tod und das Leben mit einander in Parallele stellen. Seine Verbindungen mit Amerika haben gänzlich aufgehört; jene mit Spanien und Italien sind wenig bedeutend, und die mit dem Norden von Europa fast nichts. Der Betrag des Handels mit den Häfen in der Levante beträgt nicht den dritten Theil mehr von dem, was er sonst war, und doch ist dieser Handel Eine der vornehmsten Quellen des Wohlstandes von Marseille.

Es war für uns ein höchst trauriger Anblick, als wir jene Schiffe in der Nähe des Ufers liegen sahen, welche sonst alle Meere durchschnitten; wir bedauerten innig, nicht jenen Zusammenfluß von Menschen aus so verschiedenen Ländern anzutreffen, welche ein und derselbe Beweggrund — ihr Vermögen durch eine ehrenvolle Thätigkeit zu vermehren — sonst hier zusammen brachte. Mit Vergnügen erinnerten wir uns der sonderbaren Ereignisse, wo

von dieser Hafen in glücklichen Tagen Zeuge gewesen war.

Der berühmte Bernet lernte hier auf dieser Rhede mit seinem kühnen Pinsel die schrecklichen Erscheinungen eines Seesturmes malen. Auf diesen Kayß fand Montesquieu den jungen Robert, der alle Tage in einem kleinen Boote die Wanderer im Hafen herum fuhr, um seinen Vater aus der Gefangenschaft zu erlösen, in welcher er zu Tetuan saß. Nicht weniger interessant ist die Geschichte Nicolaß Compian, den auf einem Schiffe von Marseille ein Cosar von Tripoli gefangen nahm, und ihn an einen reichen Einwohner dieser Stadt verkaufte. Da der Muselman sah, daß nichts den Schmerz seines Gefangenen zu lindern vermochte, erlaubte er ihm, einen Besuch in seinem Vaterlande bei seiner Familie abzulegen; er verlangte aber sein Wort, daß er alsdann wieder zu ihm zurückkommen sollte, indem er mehr sein Freund als sein Sklave war. Compian kommt nach Marseille, aber treu seinem Wort, entreißt er sich den Umarmungen seiner Geschwister und seiner Freunde, und kehrt nach Tripoli zurück. Hier fand er seinen Herrn in großer Betrübniß, seine zärtlich geliebte Gattin lag todtfrank darnieder.